

stets die grösste Aufmerksamkeit demselben zuzuwenden, bis es einst, vielleicht erst in ferner Zeit gelingen wird, das nützliche Ergebniss der Studien ausgeführt zu sehen, dass man bei Eisstoss-Gefahren die Eisdeckendämme auf der Höhe der durch Stauwasser bedrohten volkreichen Orte von der unteren, der Thalseite der Flüsse her zerstört, und das Eis auf diese Art unter Beihilfe des strömenden Wassers selbst hinwegräumt.

*Aus einem Schreiben von Herrn Dr. Scherzer, von Batavia
am 22. Mai datirt.*

Mitgetheilt von dem w. M. W. Haidinger.

Unsere Aufnahme in Batavia übertrifft die glänzendsten Erwartungen; Diners, Bälle, Abendunterhaltungen, so störend für den Forscher oder Naturfreund, sind gleichwohl höchst schmeichelhafte Auszeichnungen für die Fremden. Auch unterliess man nicht gleichfalls den Naturforschern der Novara alle möglichen Aufmerksamkeiten zu erweisen. Acht Tage hindurch waren dieselben, sowie der Herr Comodore „die Gäste Hollands“. In Regierungswagen mit Regierungspferden reisten sie am vergangenen Donnerstag, zusammen 8 Personen von hier nach Buitenzorg (ohne Sorge), der Residenz des Gouverneurs von Holländisch-Indien, Herrn von Pahud. Nach einem Besuche des herrlichen botanischen Gartens unter der vortrefflichen Leitung des Hortulanus M. Teissmann und der schönen geologischen Sammlungen des M. de Groot, Inspectors der Minen von Banka und Borneo, wurde Freitags die Fahrt nach Tjipanas, einer noch nicht ganz vollendeten Sommer-Residenz des General-Gouverneurs, fortgesetzt. Am 3. Tage wurde der 9600' hohe Pangarango bestiegen, von dessen Gipfel aus man den schönsten Anblick auf den wundervollen Krater des benachbarten Gedeh (9100') hat, welcher indess von einem Theile der Reisegesellschaft gleichfalls besucht wurde. Am Gipfel des Pangarango, wo wir in Bambushütten die Nacht zubrachten, war es ziemlich kalt. Das Thermometer sank bis auf 8° Celsius, was für Reisende, welche seit Monaten das hunderttheilige Thermometer nicht unter 28° sahen, doppelt fühlbar war. In einem

eisernen Ofen wurde die ganze Nacht Feuer unterhalten, und gar mancher zog die Nähe des warmen Ofens einer entfernteren bequemen Lagerstätte vor. Am folgenden Tage erreichten die Novara-Reisenden noch Tjangoer, die Hauptstadt der Preanger Regentschaft, wo der grösste Theil der Reisegesellschaft verblieb, während ich und Hochstetter, begleitet von dem Chemiker Dr. de Vry, die Reise bis nach Bandong und Lembang am Fuss des reizenden Tankuban Prah fortsetzten, um dem ausgezeichneten Junghuhn einen Besuch abzustatten. Dieser unermüdliche Mann war uns trotz eines heftigen Brustleidens eine ganze Tagreise weit (bei Tjiodas) entgegen gereist, aber wieder nach seinem Wohnorte zurückgekehrt, als sich unsere Ankunft ins Ungewisse zu verzögern schien. Wir waren nämlich 3 Tage später in Tjipannas und Tjipodas (der ersten Chinapflanzung) angelangt, als anfänglich bestimmt war. Mein Zusammentreffen mit Junghuhn, dem ich sehr viele schätzenswerthe Mittheilungen verdanke, wird stets zu den angenehmsten Erinnerungen gehören. Dr. Hochstetter blieb noch mehrere Tage bei Dr. Junghuhn und machte mit Dr. de Vry (da ersterer krank war) eine Tour nach den merkwürdigsten Bergen der Preanger Regentschaft, dem Steiermark Java's, was die Lieblichkeit der Landschaft betrifft. Ich kehrte noch am selben Tage nach Tjangoer zurück, wohnte noch Abends einem nationalen Feste im Hause eines einheimischen Adipati oder javanesischen Grossen bei, und reiste am nächsten Tage nach Buitenzorg, wo ein grosser Theil der Reisenden zwei Tage lang die Gäste des General-Gouverneurs in seinem Schlosse waren. Hier trafen wir bereits vier Officiere der Novara, welche schon einen Tag früher nach Buitenzorg gekommen und gleichfalls vom General-Gouverneur eingeladen wurden ihr Quartier in seinem Schlosse zu nehmen. Am 20. Mai kamen wir wieder in Batavia an, wo uns bereits Einladungen zu Festen und Dinern erwarteten, welche von den höchsten Autoritäten der Stadt zu Ehren der Novara-Reisenden veranstaltet wurden. Die Männer der Wissenschaften in Batavia trugen ihrerseits gleichfalls auf alle mögliche Art zur Förderung unserer Zwecke bei. Jeder Einzelne von uns ward mit Aufmerksamkeit und Geschenken überhäuft. Man wagt kaum ein Zeichen der Bewunderung oder des Wohlgefallens über irgend einen Gegenstand auszudrücken, weil dies bereits hinreicht die gastfreundlichen Holländer zu einem Geschenk zu veranlassen. Ich habe an 50 Schädel der verschiedenen Menschenracen des indischen

Archipels und eine Anzahl höchst werthvoller ethnographischer Gegenstände aus Borneo und Sumatra für das Novara-Museum. Eine Anzahl von Briefen liegen auf meinem Schreibtisch im Hause des Obersten von Schierbrand, dessen Gast ich seit meiner Rückkehr von Buitenzorg zu sein die Ehre habe, welche begleitet von ethnographischen Gegenständen allesammt den Wunsch ausdrücken zu den schönen Zwecken der kaiserlichen Expedition mit einem Schärfflein beizutragen. Oberst von Schierbrand, Chef des Genie-Corps, ein geborner Sachse, seit 25 Jahren auf Java lebend, hat gleichfalls reichlich beigetragen, namentlich die zoologischen Sammlungen der Expedition mit seltenen Exemplaren, welche nur nach jahrelangem Aufenthalt erworben werden können, zu vermehren. Ich werde Ihnen von hier aus eine Sendung von Menschenschädeln, Büchern und ethnographischen Gegenständen machen, welche Sie bis zu meiner Rückkehr aufbewahren, oder auch als Theil der Novarasammlungen aufstellen wollen. So lange kein Novara-Museum besteht, weiss ich selbe keinen besseren Händen anzuvertrauen. Ich sende Ihnen mit dem nächsten Courier auch ein genaues Verzeichniss der geschickten Gegenstände. Meine Sendung von Pali- und Singhalesischen Manuscripten aus Singapore werden Sie wohl erhalten haben.
